

#Fußnoten2

[1] Die „Brust“ und „der Schenkel“ sind Sinnbilder der Liebe und Macht, der Zuneigung und Kraft. [2] Es liegt viel Kraft und Schönheit in dem 31. Vers des 7. Kapitels: „Die Brust soll Aaron und seinen Söhnen gehören.“ Es ist das Vorrecht aller wahren Gläubigen, sich zu nähren von den Zuneigungen Christi, von der unwandelbaren Liebe jenes Herzens, das ununterbrochen für sie schlägt. [3] Der hier behandelte Gegenstand lässt die wichtige und praktische Wahrheit von Johannes 14,21-23 völlig unberührt, jene besondere Liebe des Vaters nämlich zu einem gehorsamen Kind, sowie die besondere Gemeinschaft eines solchen Kindes mit dem Vater und dem Sohn. [4] Vielleicht hat ein Leser in diesem Zusammenhang Schwierigkeiten im Blick auf den Fall von Simon dem Zauberer (Apg 8). Offensichtlich kann aber einer, der „in Galle der Bitterkeit und in Fesseln der Ungerechtigkeit“ (Apg 8,23) ist, nicht als Vorbild für Kinder Gottes hingestellt werden.

Sein Fall widerspricht absolut nicht der Lehre von 1. Johannes 1,9. Er stand nicht im Kindesverhältnis, und deshalb kam für ihn die Sachwalterschaft Christi gar nicht infrage. - Ich möchte noch bemerken, dass die obigen Ausführungen sich nicht auf das sog. „Vaterunser“ beziehen; es gehört nicht direkt zu unserem Thema. Wir müssen uns in jedem Fall davor hüten, starre Regeln aufzustellen. Wenn jemand unter dem Druck irgendwelcher Umstände zu Gott ruft, - Er ist stets bereit zu hören und zu antworten.